


Medienspiegel

02.10.2023

Avenue ID: 1904
Artikel: 2
Folgeseiten: 5

News Websites

- | | | | | |
|---|------------|---|---|-----------|
|  | 21.09.2023 | bellevue.nzz.ch / Bellevue NZZ | Rotweine aus unbekanntem Sorten, die man zu Herbstgerichten geniessen kann | 01 |
|  | 19.09.2023 | hotellerie-gastronomie.ch/de / Hotellerie Gastronomie Zeitung Online DE | Auf der Suche nach dem noblen Wein | 05 |



Rotweine aus unbekannten Sorten, die man zu Herbstgerichten geniessen kann

Für viele ist jetzt die schönste kulinarische Zeit angebrochen. Im Herbst gibt es Wild, Trüffel und viele Köstlichkeiten mehr. Wir haben dazu die passende Weinbegleitung. Fünf Geheimtipps aus Rebsorten, die man nicht unbedingt kennt.

21.09.2023, Peter Keller

Syrah und Wild: eine unschlagbare Kombination. Nebbiolo und Trüffel: der Himmel auf der kulinarischen Erde. Es sind diverse Rotweine, die sich perfekt für herbstliche Gerichte eignen. Syrah und Nebbiolo zählen zu den Klassikern unter den Rebsorten. Erstere läuft im nördlichen französischen Rhonetal, im Wallis und in Australien zur Höchstform auf. Piemont ist die Heimat des Nebbiolo, wo die grossen Barolo- und Barbaresco-Weine für Ruhm und Ehre (sowie oft hohe Preise) stehen.

Doch herbstliches Weinvergnügen ist auch mit unbekanntem Varietäten möglich. Wir haben nach Geheimtipps aus fünf verschiedenen Ländern gesucht. Es sind alles Gewächse, die nicht zwingend dem önologischen Mainstream zuzuordnen sind. Das sagt freilich wenig bis gar nichts über die Qualität aus – ganz im Gegenteil. Ein Versuch lohnt sich allenthalben, am besten natürlich zu einem herbstlich inspirierten Gericht.

1. Callet: Sotil Negre 2021, Mesquida Mora, Mallorca, Spanien

Die Sorte Callet ist ausschliesslich auf der spanischen Ferieninsel zu finden. Oft werden Cuvées mit anderen Trauben gekeltert. Barbara Mesquida gelingt es indessen, einen reinsortigen Wein mit viel Finessen und grossartigem Trinkfluss zu produzieren. Die Farbe ist eher hell; das Bouquet enthüllt ein Duft von fruchtigen und Kräuternoten. Es handelt sich um einen eher leichten, aber dichten, frischen, spannungsreichen Wein mit schöner Frucht und langem Nachhall. Toller Wein, aber nichts für Kampftrinker, die einen hohen Alkoholgehalt mögen.

2. Croatina: Piane Vino Rosso 2020, Le Piane, Piemont, Italien

Die wenig bekannte Sorte, auch unter dem Namen Bonarda bekannt, ist unter anderem in Piemont verbreitet, namentlich im nördlichen Teil. Dort, im Ort Boca, kümmert sich der Schweizer Christoph Künzli auf dem Gut Le Piane um diese, aber auch um andere Trauben. Croatina erbringt farbkräftige, tanninreiche Rotweine mit fruchtigem Aroma. Der Piane Vino Rosso ist ein gelungenes Beispiel dafür und als etwas «wilder» Wein ein hervorragender Begleiter zu Wildgerichten.

3. Bondola: Bondola del Nonu Mario 2021, Azienda Mondò, Tessin, Schweiz

In der Südschweiz wird neben dem berühmten Merlot ebenso die Spezialität Bondola gepflegt. Da sie nur wenig Zucker bildet und damit der Alkoholgehalt eher gering ist, kommt die Sorte oft in Verschnitten vor. Nicht so bei der Azienda Mondò von Giorgio Rossi, der wohl den besten Bondola erzeugt. Er wird im Barrique ausgebaut. Seine Eigenschaften: Duft von Früchten und floralen Noten, eher schlank, prägnante Säure, gute Struktur und gute Länge. Der Wein ist Teil des Mémoire des Vins Suisses und steht damit auch für eine gute Lagerfähigkeit von mehreren Jahren.

Bondola del Nonu Mario 2021, Azienda Mondò, Tessin, Schweiz, 22 Franken, über www.aziendamondo.ch.

4. Poulsard: Poulsard en Amphore 2021, Stéphane Tissot, Jura, Frankreich

Man findet die seltene Rotweinsorte nur im französischen Anbaugebiet Jura. Dieses gilt als Geheimtipp, namentlich für nachhaltig produzierte Naturweine. Die Poulsard-Beeren sind schwach pigmentiert. Das ergibt hellfarbene Tropfen, die eher an Rosés erinnern. Merkmal ist ein duftig-würziges Bouquet mit herbstlichen Aromen – und somit perfekt zu Herbst-Menüs passend. Spitzenwinzer Stéphane Tissot baut seinen charaktervollen und eigenständigen Poulsard in Amphoren aus.



5. Maratheftiko: Vamvakada 2021, Tsiakkas Winery Zypern

Ausschliesslich auf Zypern wird die hochwertige, seltene, autochthone Sorte Maratheftiko gehegt und gepflegt. Lediglich eine Rebfläche von 180 Hektaren wird damit bepflanzt. Daraus werden farbkraftige Rotweine erzeugt, wie dieses gelungene Beispiel mit einem intensiven Purpur zeigt. In der Nase dominieren schwarze Beeren, würzige Noten und etwas Leder. Der kräftige, gut strukturierte Vamvakada präsentiert sich mit gut integrierten Gerbstoffen und einer schönen Säure. Gute Länge. Eine Rarität, die Wild-, aber auch zu Lamm- und Rindgerichten passt.



Rotweine, die etwa gut zu Wildgerichten passen. (Bild: Lefteris Kallergis/Unsplash)



Sotil Negre 2021, Mesquida Mora, Mallorca, Spanien, 39 Franken über www.vinothek-brancaia.ch. (Bild: PD)



Vino Rosso 2020, Le Piane, Piemont, Italien, 42 Franken, über www.s-fabrik.ch. (Bild: PD)



Poulsard en Amphore 2021, Stéphane Tissot, Jura, Frankreich, 43 Franken, über www.cavedereve.ch. (Bild: PD)



Vamvakada 2021, Tsiakkas Winery Zypern, 25 Franken, über www.paphosweine.ch. (Bild: PD)



Auf der Suche nach dem noblen Wein

**Der Swiss Wine Vintage Award 2023 zeichnete zehnjährige Weine aus. Wer erinnert sich noch an das Jahr 2013?
19. Sep. 2023, «Ob ein Wein wirklich nobel ist, zeigt sich in der Reife.»**

Parker-Punkte adeln Weine. Auch Schweizer Winzer und ihre Crus sind damit ausgezeichnet worden. Dies ist mitunter ein Verdienst der Vereinigung Mémoire des Vins Suisses. Diese sammelt seit 2002 ausgesuchte Gewächse in ihrer Schatzkammer. Das Fazit: Noble Weine altern nicht. Sie reifen während 10, 15 oder gar 20 Jahren und entwickeln dabei positive Eigenschaften und neue Aromen. Warum sollte man diesen noblen Weinen nicht eine Auszeichnung verleihen? Die Idee des Swiss Wine Vintage Awards wurde im Jahr 2015 geboren.

Ein schwieriges Jahr brachte den Winzern Glück

Seither werden jeweils zehnjährige Weine aus der Schatzkammer bewertet. Am Swiss Wine Vintage Award können sich aber auch alle Schweizer Winzerinnen und Winzer beteiligen, die noch über zehn Jahre gereifte Weinbestände verfügen. Wie also war das Weinjahr 2013? Der nasskalte Frühling, der an das Jahr 2023 erinnert, liess eine späte Weinlese von Mitte September bis Anfang November erwarten. Im Wallis war es dann sogar eine der spätesten Lesen überhaupt. Die Blüte verlief schlecht und die Produktion litt unter Verrieselung. Dies führte zu kleinen, konzentrierten Beeren, die zum Zeitpunkt der Lese perfekt reif waren.

Dennoch sank die Erntemenge in der gesamten Schweiz um 20 Prozent. In Neuenburg und der Drei-Seen-Region waren es sogar 54 Prozent weniger. Der Grund dafür: Ein aussergewöhnlicher Hagelsturm fegte am Nachmittag des 20. Juni 2013 über die Weinberge am Fusse des Jura – von Genf bis Biel. Auch in der Deutschschweiz gilt 2013 als Hageljahr. Glücklicherweise retteten ein warmer Sommer und ein schöner Herbst die Ernte. Betroffene Winzer kauften Trauben von Kollegen aus anderen Kantonen, um die Verluste zu kompensieren. Dies tat ihrer Qualität als Winzer keinen Abbruch, wie die Auszeichnung der «Vins de Pays» der Domaine de Chambleau und des Weinguts Steiner Schernez Village beweist, die sie – natürlich blind – erhalten haben.

«Ob ein Wein wirklich nobel ist, zeigt sich in der Reife.»

Andreas Keller, Initiant des Swiss Wine Vintage Awards

Anders als nördlich der Alpen verzeichneten die Winzer im Tessin eine um zehn Prozent höhere Ernte als im Durchschnitt der vorangegangenen zehn Jahre. Trotz dieser relativen Überproduktion behielt der Merlot eine schöne Frische und mehrere Weine erhielten höchste Bewertungen.

Kleiner Ertrag, grosses Jahr

Bei den Weissweinen zeigte der Chasselas mit zehn Jahren noch keine Tertiärnoten. Auch die Deutschschweizer Weissweine behielten ihre fruchtige Frische, wie ein erstaunlicher Kerner aus St. Gallen und ein Completer aus Graubünden zeigten.

Die Walliser erinnerten daran, dass der späte Jahrgang mehr Säure mit sich brachte, die für Frische, aber auch für Langlebigkeit steht. Jede Rebsorte zeigte ihre Charakteristiken. Ein Beispiel bei den Rotweinen mit üppigem Bouquet war der bemerkenswerte Cornalin von Denis Mercier. Er gehörte zu den drei am besten bewerteten aller verkosteten Weine.

Frische, fruchtige Siegerweine

Der diesjährige Swiss Wine Vintage Award nahm 106 Weine des Jahrgangs 2013 von 77 Winzerinnen und Winzern aus allen Weinbauregionen der Schweiz unter die Lupe. 49 davon stammten aus der Schatzkammer des Mémoire des Vins Suisses. Die Verkostung fand blind statt, aber unter Berücksichtigung von Rebsorten und geografischer Herkunft.

Das Resultat überraschte selbst die Degustatoren: Verliehen wurde der Award an nicht weniger als 94 Weine, davon



39 aus der Schatzkammer. Das sind 88 Prozent aller degustierten Weine. Der langjährige Durchschnitt liegt bei 70 Prozent. Offensichtlich ist der erstaunlich gut gereifte Jahrgang 2013 besser als der ihm vorausgeeilte Ruf.

(gab)

Mehr Informationen unter:

swva.ch



Für die Weine des Jahrgangs 2013 gab es eine rekordverdächtige Anzahl Auszeichnungen. (Bilder Hans-Peter Siffert)



Zahlreiche junge Weinliebhaber interessieren sich für gereifte Schweizer Weine.